

Lieber Herr Dr. Necker!



Herzlichen Dank für Ihre liebenswürdigen
 Zeichen. Von einem Kreis kann zwischen uns wohl
 keine Rede sein. Ich schreibe vielmehr, was ich
 Ihnen zur Charakteristik unseres Verhältnisses,
 und verhoffentlich, sicherlich auch Sie, den Dingen
 welche, mir und Anderen zu verdeutlichen, was ich
 erkennen zu helfen glücke. Ich hoffe Sie persönlich
 schätze, mögen Sie darauf erkennen, dass mir die
 Möglichkeit einer solchen Auffassung durch Sie
 vielmehr ein Trost einzufließen ist.

Der Auftrag in der *Thesen* ist vollständig,
 ich halte ihn im Lichte und Komposition für eine
 Ihrer besten Arbeiten. Persönlich war es mir

der Berg

eine besondere Kränze, daß Sie einige Stellen
hervorgehoben und bekannt haben ^{mit} die ich grosser
Geschick liegt wie dem überwiegend meine
Kränze an dieser Strais eine doppelte wer:
eine deskriptiv und eine persönlich. Was konnte
ein Schriftsteller Besseres thun, als daß
hiefür ein anderer selbständiger Schriftsteller
liehevoll in seine Arbeit vertritt und ein
Freies Wort darüber sagt!! Gewiss die vollkommenen
Arbeits unserer Standpunkte ist der Reiz
von der Lage.

Zukunftsans, über mich gegreift war mir
die Mithrasbrief, daß Sie die bessere Arbeit
zuerst geschrieben hatten. Das geht wol meist
so. Ich z. B. fürchte mich gerade vor einer zweiten
Bearbeitung desselben Gegenstandes, und mich
bei Nachbestimmungen kommt mir selten etwas
Besseres vor.

herglühen Grüss
An
An Berg

29. 10. 87.



len

len

12-1-1912